

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

Kunstfälschung

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 16-3** ***FAKE - Fälschungen, wie sie im Buche stehen*** : eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Heidelberg und des Instituts für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg ; [Katalog zur Ausstellung vom 25. Mai 2016 bis 26. Februar 2017, Universitätsbibliothek Heidelberg] / Universitätsbibliothek Heidelberg. Hrsg. von Maria Effinger und Henry Keazor. - Heidelberg : Winter, 2016. - 191 S. : Ill. ; 32 cm. - (Schriften der Universitätsbibliothek Heidelberg ; 16). - ISBN 978-3-8253-6621-6 : EUR 29.00
[#4805]

Die am 25. Mai 2016¹ eröffnete Ausstellung in der Universitätsbibliothek Heidelberg kann noch bis Ende Februar 2017 besichtigt werden. Sie wird von einem großformatigen und informativen Katalog² begleitet. Ausstellung wie Katalog widmen sich einem spannenden Thema, nämlich dem Verhältnis von Fälschungen und Büchern. Das wirkt auf den ersten Blick etwas seltsam, aber nicht nur müssen Fälscher oft Bücher konsultieren, um ihre Fälschungen ordentlich anfertigen zu können, z.B. um ältere Mal- oder Drucktechniken zu erlernen und zu vervollkommen. Vielmehr bedienen sich Fälscher auch mancher Bücher, z.B. Werkkatalogen, um ihre Fälschungen zu lancieren. Die Fälschungen von Kunstwerken werden somit gleichsam von Sekundärfälschungen auf der Ebene der Bücher begleitet, doch haben Bücher zugleich auch eine anti-fälscherische Seite. Denn mittels wissenschaftlicher Bücher lassen sich auch manche Fälschungen entlarven. Und schließlich darf nicht vergessen werden, was das Thema für Leser und Literaturwissenschaftler interessant macht, daß nämlich Fälscher nach ihrer Entlarvung auch als Autobiographen auftreten bzw. wegen ihres interessanten Lebenslaufes zu Figuren in literarischen Werken mutieren. Das ist alles faszinierend, sind doch nicht eben wenige Künstlerromane auch Fälscherromane. Man denke etwa an William Gaddis' ***The recognitions***, den vielleicht gewaltigsten aller derartigen Texte. Es gibt sogar den Fall, daß ein Fälscher einen Werkkatalog fälschte, d.h. komplett mit Manipulationen nachdruckte und dann in Bibliotheken die Originale heimlich durch

¹ Bereits drei Tage später erschien ein Ausstellungsbericht: ***Wie man ein Kunstwerk fälscht*** / Jan Wiele. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2016-05-28 : Ill. - Schneller geht es kaum! [KS]

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1099101018/04>

seine Katalogfälschung ersetzte, um so auch die Kunsthistoriker in die Irre zu führen.

Der Untertitel von Buch und Ausstellung stellt einen engen Bezug zu Büchern her, wie es für eine Universitätsbibliothek auch naheliegt. Es gibt aber auch einen wichtigen sachlichen Grund dafür. Denn Fälscher sind oft genaue Leser einschlägiger Texte, da sie sich gründlich über die Maltechniken einer Zeit oder eines Malers informieren (müssen), um effiziente und plausible Fälschungen herstellen zu können.

Interessante Einblicke gibt ein Interview mit der Leiterin des in Wien gelegenen Fälschermuseums (Diana Grobe), in dem gefälschte Kunstwerke ausgestellt werden (im Unterschied zu bloßen Kopien). Ergänzt werden die Betrachtungen aus Museumssicht durch ein Interview mit einem Kriminalkommissar, der sich mit Fälschungs- und Betrugsdelikten befaßt hat (Ernst Schöllner). Seine Ausführungen über die Ermittlungen, die Indizien, die hinsichtlich der Möglichkeit von Fälschungen in Betracht kommen, die handwerkliche Qualität mancher Fälschungen sowie die technischen Details in bezug auf Reproduktion und Erkennung sind höchst aufschlußreich. Auch die kleinsten Details, die durch Mängel der Reproduktion bei einem gegebenen Stand der Technik auffällig sein können, stellen Indizien für eine Fälschung dar. Insofern ist auch das vorliegende Buch für Kunstfälscher ebenfalls interessant, nicht nur für sonstige Kunstinteressierte. Der Kommissar weiß aber auch von einem Fall zu erzählen, wo ein Kunsthändler, der anfangs eng mit der Polizei zusammenarbeitete, später selbst zum Fälscher wurde – Ralf Michler hatte ursprünglich ein Werkverzeichnis zu Salvador Dalí erstellt, das gerade dazu gedacht war, den durch Fälschungen von Dalí-Graphiken verunsicherten Handel wieder zu beruhigen. Aufgrund seiner großen Sachkenntnis war es ihm dann aber später unter Bedingungen finanzieller Not möglich, sich ohne weiteres vom Experten zum Kunstfälscher zu entwickeln!

Fälle wie der von Wolfgang Beltracchi oder von Christian Goller, der Cranach-Bilder malte, kommen hier ebenso zur Sprache wie die berühmterberühmten Giacometti-Skulpturenfälschungen, die in bizarrer Weise an den Mann gebracht wurden, inklusive mit Hilfe eines eigens geschriebenen Buches (***Diegos Rache***) über den Fall von Giacomettis Bruder Diego, der angeblich etliche Skulpturen vor der Zerstörung gerettet hatte, die Alberto nicht ganz vollkommen erschienen waren. Wer von den Fälschern solche Skulpturen erstand, bekam das Buch gratis dazu, womit ein recht raffinierter Versuch der Authentifizierung gegeben war. Dieser Fall zeigt aber auch, was z.B. für das Fälschermuseum in Wien das Interessante an den Fälschungen ist – nämlich nicht so sehr die Fälschung selbst, sondern die Geschichten dahinter, die mit den Bildern oder andern Kunstwerken verbunden sind. Ein weiteres spektakuläres Beispiel aus dem Katalog sei noch erwähnt, nämlich die mit größter Raffiniertheit in Szene gesetzte Fälschung eines Buches von Galileo Galilei, das angeblich originale Handzeichnungen

des großen Wissenschaftlers enthielt.³ Die Fälschung war deshalb zu spektakulär, weil einer der renommiertesten und originellsten Kunsthistoriker unsere Tage, der in Berlin lehrende Horst Bredekamp sowie der amerikanische Buchwissenschaftler Paul Needham zum Opfer der Fälschung wurden. Im Hinblick auf den Titel des Kataloges ist es wiederum von größter Bedeutung, daß der Fälscher sich bei der Konzeption seiner Fälschung auch an früheren Publikationen Bredekamps orientierte und geschickt an existierende Spekulationen und Überlegungen anschließen konnte.

Der Katalog bietet mit seinen kurzen Texten einen guten und konzisen Einstieg in die Beschäftigung mit dem vielseitigen und spannenden Thema. Gerade weil die Kunstmuseen als potentielle oder tatsächliche Opfer von Kunstfälschern eher wenig Interesse an einer Bearbeitung des Themas zu haben scheinen, ist es sehr lehrreich und anregend, diesen Band zur Hand zu nehmen, dem man ebenso wie der Ausstellung eine intensive Rezeption wünschen darf. Kunstfälscher sollten den Band allerdings nicht als Hilfsmittel zum effizienteren Fälschen nutzen, sondern besser den Versuch unternehmen, eigenständige Kunstwerke zu schaffen. Für alle Kunstinteressierten bietet der Band vielfältige Anregungen zum Denken und Schauen – und für Literaturinteressierte schließlich auch wertvolle Hinweise auf literarische und filmische Werke, die sich mit dem Thema der Kunstfälschung auseinandersetzen.⁴

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz469842962rez-1.pdf>

³ Vgl. die vier Bände in der von Bredekamp herausgegeben Reihe **Galileo's O: Galileo's Sidereus nuncius** : a comparison of the proof copy (New York) with other paradigmatic copies / ed. by Irene Brückle and Oliver Hahn. - Berlin : Akademie-Verlag, 2011. - 188 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - (Galileo's O ; 1). - ISBN 978-3-05-005095-9. - **Galileo makes a book** : the first edition of Sidereus nuncius Venice 1610 / Paul Needham. - Berlin : Akademie-Verlag, 2011. - 249 S. : Ill. ; 28 cm. - (Galileo's O ; 2). - ISBN 978-3-05-005095-9. - **A Galileo forgery** : unmasking the New York Sidereus Nuncius / ed. by Horst Bredekamp, Irene Brückle and Paul Needham. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - 102 S. : Ill., graph. Darst. - (Galileo's O ; 3). - ISBN 978-3-11-035464-5. - **Galileis denkende Hand** : Form und Forschung um 1600 / Horst Bredekamp. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - 339 S. : zahlr. Ill., graph. Darst.. - (Galileo's O ; 4). - ISBN 978-3-11-041457-8.

⁴ Die Aktualität des Themas belegt die folgende Neuerscheinung: **Täuschend, ähnlich** : Fälschung und Plagiat als Figuren des Wissens in Literatur und Wissenschaften ; eine philologisch-kulturwissenschaftliche Studie / Anne-Kathrin Reulecke. - Paderborn : Fink, 2016. - 469 Seiten : Ill. ; 24 cm. - (Trajekte). - ISBN 978-3-7705-5426-3 : EUR 49.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1022978071/04> - eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.